



Foto: Anna Kaufmann

MIT DEM FALKNER UNTERWEGS

# Von Rittern und Räubern

Die Krähenbeize mit dem Wanderfalken ist ein beeindruckendes Naturschauspiel. Die Flugkünste der ausgebildeten Beizvögel sind gigantisch, das Zusammenspiel zwischen Falkner und Greifvogel faszinierend.

Autorin & Fotografin: **Anna Kaufmann**

**D**ick aufgeplustert und mit eingezogenem Ständer steht sie auf der Faust, die Falkenhaube auf dem Kopf. „Nasira“ (arab. Siegreiche) ist sichtlich entspannt. Noch, denn das kluge Falkenweib kennt das Spiel bereits. Sie ist eine routinierte Jägerin und wartet geduldig auf ihren Einsatz.

An einem grauen Tag im Januar bin ich gemeinsam mit Falk Hennigs nordöstlich von Köln unterwegs. Rabenkrähen sind in dieser Gegend allgegenwärtig. Die gescheiterten Räuber ausfindig zu machen, ist jedoch eine Kunst. Denn auch sie kennen das Spiel schon. „Ende der Saison wird es zunehmend schwieriger, die Falken an gute Krähenchancen zu bringen“, erklärt der 37-Jährige. Zudem, so vermutet er, erkennen die gewieften Rabenvögel mittlerweile sein Auto.

## Krähen in Sicht

Als der erste größere Schwarm in Sichtweite kommt, geht plötzlich alles ganz schnell. Die Autotür öffnet sich, und der kühle Wind verwirbelt das braunweiß gesprenkelte Brustgefieder der edlen Jägerin. Gekonnt lupft Hennigs einhändig die lederne Haube vom Kopf des knapp zweijährigen Vogels. Damit sein fliegendes Schmuckstück nicht verloren geht, hat er das Falkenweib mit zwei Peilsendern ausgestattet.

Von jetzt auf gleich schaltet „Nasira“ von Standby in Jagdmodus um. Sie schwingt sich in die Lüfte, steigt hoch ins Himmelsgrau hinauf. Gebannt versuche ich mit den Augen dem kleinen dunklen Punkt zu folgen und mit den Ohren das helle Klingeln der Bells, wie

die Messingglöckchen in der Fachsprache der Falkner heißen, zu orten. Die Aaskrähen stieben aufgeregt auseinander. Sie krächzen, kreischen und flüchten sich in die nächste Deckung. Ein kluger Schachzug, denn dort kann der Falke sie nicht erwischen. Die Ritter der Lüfte jagen ihre Beute fast ausnahmslos im Flug. Um erfolgreich zu sein, braucht „Nasira“ nun die aktive Unterstützung ihres Jagdkumpanen. Falk Hennigs hastet auf die Fluchtbäume der Krähen zu, schreit und schüttelt wild eine hölzerne Ratsche. Das Theater lässt die schwarz Gefiederten aufschrecken. Als sie das Gehölz verlassen, stürzt sich der Wanderfalk mit eng an den Körper angelegten Schwingen herab. Falken können im Sturzflug über 300 Kilometer pro Stunde erreichen! Wer je einen dieser Greifvögel in solch' rasantem Flug gesehen hat, wird dies nicht so rasch

vergessen. „Nasira“ versetzt der anvisierten Krähe einen massiven Stoß, bekommt diese am Schluss ihres spektakulären Manövers jedoch nicht richtig zu greifen. Der Räuber entkommt angeschlagen. „Verdammt zähe Biester“, denke ich, vom Geschehen fasziniert.

## Die erste Beute

Der aufgeschreckte Schwarm hat sich indes wieder ins schützende Gehölz geflüchtet. Die Falkendame zieht erneut himmelwärts. Sie wartet ringholend an, bis der gebürtige Niedersachse die Krähen abermals aus der Deckung treibt. Beizjagd ist eben Teamwork. Pfeilschnell stößt die geschickte Jagdfliegerin vom Himmel auf einen Beutevogel und drückt diesen zu Boden. „Nasira“ macht ihrem Namen alle Ehre. Die Siegreiche hat gesiegt. „Falknersheil“, rufe ich Hennigs zu. Noch etwas außer Atem, >>



Foto: Anna Kaufmann

Falk Hennigs belohnt seinen Greif nach erfolgreicher Jagd mit einer Krähenbrust.

Foto: Anna Kaufmann



Jetzt hat „Jacky“ wieder die Haube auf dem Kopf, die Jagd ist für sie vorbei.

Foto: Anna Kaufmann



Die leichten Telemetrie-Sender werden mit einer Rucksackmontage befestigt.

aber mit zufriedener Miene prustet er mir freudig „Falknersdank“ entgegen. Er eilt unverzüglich zu seinem Falkenweib und nickt die Krähe ab – zum einen, um seinen Vogel zu schützen, zum anderen, der Weidgerechtigkeit halber. In der Natur würde „Nasira“ ihre Beute zwar auch selbstständig durch einen Biss ins Genick töten, dies würde sich jedoch noch hinauszögern, da sich die Krähe mit Schnabel und Krallen zur Wehr setzt. Zudem erhält der am Boden liegende Kamerad häufig Unterstützung von Schwarmgenossen, die auf den Falken niederstoßen und versuchen mit Schnabelhieben den Kameraden freizukämpfen.

Der Altvogel hat nun bereits begonnen, die Krähe zu rupfen. Hennigs holt aus seiner Falknertasche das Federspiel, eine Beuteattrappe mit Vogelschwinge und Atzung, und lockt „Nasira“ von der Krähe weg. Zur Belohnung gibt es einen

kleinen Snack in Form von Krähenbrust und toten Eintagsküken. Während der Falke sich an den Fleischhappen labt, verstaubt der Falkner die Beute. „Nasira“ hat für heute Feierabend. „Bei meinen Falken höre ich nach einer gefangenen Krähe auf. Ich bin der Überzeugung, dass sie dann viel ausdauernder und härter jagen“, erklärt Hennigs. Verkappt, sprich mit Falkenhaube, kommt der Vogel zurück in den Kofferraum auf seinen Block. Das Verhauben nehme den Vögeln den Stress und habe einen beruhigenden Effekt, lässt mich der erfahrene Weidmann wissen.

#### **Falken-Teamwork**

Als Nächstes ist die 2012 geborene „Jacky Sparrow“, Kurzform „Jacky“, an der Reihe. Hennigs hat das Falkenweib nach dem Seeräuber Captain Jack Sparrow aus dem Film „Fluch der Karibik“, benannt, da eine Narbe ihre Nickhaut

ziert, die an eine Augenklappe erinnert. Sie ist eine ehrgeizige Jägerin „... und manchmal eine ganz schöne Zicke“, lässt mich Hennigs wissen. Schmunzelnd fährt er fort: „Eben ein lebenswerter Charakter-Vogel.“ Der Falkner bereitet „Jacky“ für ihren Einsatz vor, schiebt sachte zwei Minipeilsender in das blaugraue Gefieder des stolzen Falkenweibs. Die Telemetrie ist in der modernen Beizjagd nicht mehr wegzudenken. Sie dient der Ortung und des Wiederfindens. Gewogen hat er „Jacky“ (wie auch „Nasira“) bereits morgens vor der Jagd. Wie bei Spitzensportlern ist auch bei Beizvögeln das Gewicht entscheidend. Der Wanderfalke müsse in der richtigen Jagdkondition sein, sprich einen gewissen Appetit verspüren. Hungern darf der Vogel allerdings nicht. Aber Greife sind nur dann bereit etwas zu tun, wenn der Biorhythmus ihnen vorgibt, zu handeln.

Falken sind reine Opportunisten. Sie wägen ganz klar ab, ob es sich lohnt oder nicht. Ein starkes Wanderfalkenweib wiegt um die 950 Gramm. „Jacky“ ist daher mit 930 Gramm in absoluter Bestform.

#### **Mit Herz und Seele Falkner**

Wir begeben uns erneut auf die Suche nach Krähenschwärmen. Das Ausspähen nimmt bei der Beizjagd einen nicht unerheblichen Zeitfaktor ein. Aufgrund ihrer Intelligenz und Lernfähigkeit sind die Rabenvögel recht schnell in der Lage, zwischen Feind und Freund zu unterscheiden – und suchen zeitig das Weite.

Während der Fahrt durch die von Kartoffel- und Rübenäckern geprägte Landschaft frage ich Falk Hennigs, was ihm die Jagd mit den Vögeln bedeutet. Seine Antwort fällt eindeutig aus: „Falknerei ist das Schönste, was es für mich gibt.“ In der Krähensaison sei er fast jeden Tag mit „Nasira“ und „Jacky“ draußen. Er schwärmt: „Für mich ist es die Zusammenarbeit mit den Falken und die Freude, hautnah die fantastischen Jagdflüge mitzerleben.“ Mir wird in diesem Moment bewusst, dass Falknerei mehr als nur eine Passion ist. Sie bedeutet Verantwortung, Verpflichtung und kostet vor allem Zeit. Zeit, die Hennigs gerne investiert. Für die Falknerei habe er die Jägerei mit Flinte und Büchse fast ganz aufgegeben. Hennigs erbeutet mit





„Jacky“ breitet die Schwingen aus und beginnt ihren Jagdflug.

Foto: Anna Kaufmann

seinen Falken über 150 Krähen pro Saison. Während seiner maximalen Jagdzeit von etwa 16 Jahren kann ein Greif also hunderte Krähen erbeuten!

### Aller guten Dinge sind drei

Der Regen hat sich inzwischen verzogen, als wir wieder Krähen in Anblick haben. Hennigs wirft seinen Falken, der die Gejagten in eine Baumreihe treibt. Ohrenbetäubend scheppert die Ratsche. Einige wenige streichen ab. „Jacky“ fällt wie ein Stein vom Himmel, stößt jedoch ins Leere. Abermals bringt der Falkner das hölzerne Lärminstrument zum Rattern und Knattern was das Zeug hält. Vereinzelt schrecken schwarze Gesellen hoch. Sie fallen jedoch sofort aus Angst vor dem Falken wieder in der Deckung ein. Die schlaun Krähen lassen sich nach der ersten Attacke durch nichts mehr in die Luft bringen. Wir müssen es in einer anderen Ecke des Revieres versuchen. Hennigs holt den Beizvogel mit dem Federspiel ein. „Jacky“ reitet anstandslos bei. Die Falkendame scheint frustriert zu sein, was sie durch „Kazicken“ (Unmutsäußerung des Vogels) äußert. Auch der zweite Anlauf bringt keinen Erfolg.

Wir starten den dritten und letzten Versuch auf einem nahegelegenen Golfplatz, denn hier haben die Krähen weniger Fluchtmöglichkeiten. Die Jägerin schwingt sich in die Lüfte, woraufhin die schwarze Armada mit lautem Warneschrei umherflattert. Mit harten Schwingenschlägen übersteigt der Falke schnell den Schwarm, stößt im spektakulären Sturzflug herab und bindet mit seinen nadelspitzen Krallen ein Opfer. Falk Hennigs ist erleichtert. Kaum hat er die Krähe abgenickt, beginnt der stolze Greif genüsslich zu rupfen. Um ihn herum breitet sich ein schwarzer Federteppich aus. „Beizjagd vorbei!“

unsere Jagd März 2015

## REITEN JAGEN FISCHEN

27.-29. März 2015

Die Messe für  
Freizeit in der Natur



Gutschein

Gegen Vorlage dieses Gutscheines an der Tageskasse zahlen Sie einen ermäßigten Eintrittspreis von nur 6,00 € (statt 9,50 €).

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Wohnort

\*Die angeführten Daten werden nicht beachtet. Die Daten sind abgestimmt und können sich ändern. Schließen Sie zum Zweck der Rückmeldung und Teilnahmekostenberechnung auch die Messe für Sport & Freizeit mit ein.

www.reiten-jagen-fischen.de



www.reiten-jagen-fischen.de